

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird an den vorhergehenden Abenden ausgegeben. Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie unsere Austräger nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtfertigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Iehne. — Druck und Verlag von Carl Iehne in Dippoldiswalde.

Inserate werden mit 11 Pfg., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 12 Pfg. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (nur von Behörden) die zweigespaltene Zeile 35 bez. 30 Pfg. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeladene, im reaktionellen Teile, die Spaltzeile 30 Pfg.

Nr. 25.

Dienstag, den 2. März 1909.

75. Jahrgang.

Aus der von dem unterzeichneten Ministerium verwalteten Stiftung des verstorbenen Rittergutsbesizers Otonomierat Wilhelm Eduard Otto auf Raundorf ist vom 1. April dieses Jahres an ein Stipendium von 300 Mark jährlich zu verleihen.

Die Stipendien dieser Stiftung sind bestimmt zur Unterstützung bedürftiger und würdiger Personen, welche zur Ausbildung als Lehrer ein Seminar besuchen, dem Studium auf einer deutschen Universität obliegen oder eine höhere staatliche Lehranstalt für Land- und Forstwirtschaft und Bergbau oder für technische Wissenschaften besuchen.

Die Stipendienempfänger sind

a) aus Angehörigen der Orte Raundorf bei Schmiedeberg, Sadisdorf, Johnsbach, Schmiedeberg, Niederpöbel, Oberfarsdorf und Ripsdorf und

b) dafern solche nicht oder in nicht ausreichender Anzahl vorhanden, aus Angehörigen der Städte Altenberg und Dippoldiswalde zu wählen. Auch können

c) Nachkommen des Louis Eduard Hugo Helbig in Leipzig und des Robert Hermann Hugo Helbig in Chemnitz Berücksichtigung finden.

Gesuche um Verleihung dieser Stipendien sind bei dem Kollator, Herrn Rittergutsbesizer Oscar Blerling auf Raundorf, Post Schmiedeberg, bis zum

31. März 1909

einzureichen.

Dabei ist die Erfüllung der genannten Stiftungsbestimmungen in gehöriger Form unter Beifügung eines Sitten- und Vermögenszeugnisses nachzuweisen.

Im übrigen wird auf die in dieser Zeitung unterm 19. Januar 1898 erlassene Bekanntmachung verwiesen.

Dresden, den 18. Februar 1909.

Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts.

Gemäß § 14 Absatz 1 des Gesetzes vom 30. April 1906, die Unterhaltung und Rörung der Zuchtbullen betreffend, wird bekannt gemacht, daß die Hauptkörung der bei der königlichen Amtshauptmannschaft angemeldeten Zuchtbullen im Monat März dieses Jahres in folgenden Ortschaften erfolgen soll:

Montag, den 15. März,	9 Uhr vormittags	in Quohren,
	10 " "	in Kleinarsdorf,
	1/2 11 " "	in Jischewitz,
	11 " "	in Aleba,
	1/2 12 " "	in Bärenklause,
	2 " nachmittags	in Gombzen,
	3 " "	in Saída,
	1/2 4 " "	in Wittgensdorf,
	5 " "	in Kreischa;
Mittwoch, den 17. März,	8 Uhr vormittags	in Hänichen,
	9 " "	in Wossendorf,
	1 " nachmittags	in Wilmisdorf,
	2 " "	in Bördchen b. P.,
	4 " "	in Wendischarsdorf;

Montag, den 22. März,	8 Uhr vormittags	in Malter,
	9 " "	in Großölsa,
	1/2 11 " "	in Seifersdorf,
	2 " nachmittags	in Spedtritz,
	3 " "	in Borlas;
Sonnabend, den 27. März,	8 Uhr vormittags	in Oberhäslich,
	9 " "	in Reinberg,
	10 " "	in Hermsdorf b. D.,
	2 " nachmittags	in Hirschbach,
	4 " "	in Reinholdshain.

Die Ortsbehörden wollen dafür besorgt sein, daß von den Eigentümern der angemeldeten Bullen deren Bereitstellung in ihren Gehöften zu den angegebenen Zeiten erfolgt, und daß — um Unglücksfälle zu vermeiden — die Bullen zunächst mit Ring versehen, sowie am Ringe und an der Kopf- oder Halskette vorgeführt werden.

Die Herren Gemeindevorstände haben bei den Rörungen anwesend zu sein.

Die Anmeldung von Bullen zur Rörung hat bis zum 10. März bei der königlichen Amtshauptmannschaft zu erfolgen.

205 G. Königl. Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, am 24. Februar 1909.

Der Mühlenbesizer Herr Karl Heinrich Espig in Albernorf beabsichtigt, auf seinem auf dem Flurstück Nr. 28 für Albernorf befindlichen Weißeritzwehr künftig einen beweglichen Auffah von 15 cm Höhe zu führen.

In Gemäßheit § 17 der Reichsgewerbeordnung wird dies mit der Anordnung hierdurch bekannt gemacht, etwaige Einwendungen hiergegen, soweit sie nicht auf besonderen Privatrechtstiteln beruhen, bei deren Verlust binnen 14 Tagen, vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an gerechnet, hier anzubringen.

Dippoldiswalde, am 25. Februar 1909.

278 A. Königl. Amtshauptmannschaft.

Mittwoch, den 3. März d. Js., vormittags 11 Uhr,

soll in Hausdorf

ein Pferd (brauner Wallach), ein Brettwagen, ein Brotwagen und ein Brettschlitten

öffentlich gegen Barzahlung versteigert werden.

Sammelort der Bieter: Gasthof daselbst.

Dippoldiswalde, den 1. März 1909.

Q. 124/09.

Der Gerichtsvollzieher des Rgl. Amtsgerichts.

Holzversteigerung. Bärenfelder Staatsforstrevier.

Gasthof „zur Buchmühle“ bei Schmiedeberg. II. März 1909, vorm. 9 Uhr: 1002 w. Stämme, 61 h. u. 10118 w. Röhler, 4111 w. gef. u. 485 w. Derbstangen i. g. L., 17035 w. Reislängen. Nachm. 2 Uhr: 159 rm h. u. w. Brennweite, 85 rm h. u. w. Brennknüppel, 16 rm h. u. w. Zoden, 166 rm h. u. w. Äste. Schlag: Abt. 21. Durchforstungs- und Einzelhölzer: Abt. 16. 30. 32—35. 44. 68. 69. 71 bis 73. 83. 84.

Rgl. Forstrevierverwaltung Bärenfelds.

Rgl. Forstrentamt Frauenstein.

Zur Klärung der politischen Lage.

Die anwachsenden Ansprüche Serbiens auf eine Gebietsentschädigung von Seiten Oesterreichs, betreffend Bosnien, und die etwas zweideutige Haltung Rußlands in dem Streite, den Serbien mit Oesterreich-Ungarn vom Zaune gebrochen hat, sowie die Kundgebungen einer Anzahl russischer und serbischer Blätter, daß es zum Kriege kommen müsse, wenn Serbien gar keine Konzession von Oesterreich erhalte, haben zu einer Verschlimmerung und Verwirrung der politischen Lage in Europa geführt, aber es ist doch wohl noch zu hoffen, daß eine Klärung in der gefährlichen Situation möglich ist, wenn sich alle Großmächte auf den einfachen Rechtsstandpunkt stellen, und Serbien einmal gehörig an den Ohren schütteln. Auch wäre es durchaus am Platze, daß die Großmächte den russischen Anmachungen und Zweideutigkeiten einmal gründlich die Wege weisen, und dies wäre gar nicht so schwer, da Frankreich, wie man aus den diffizilen französischen Zeitungen entnehmen kann, durchaus nicht der Meinung ist, daß die französisch-russische Allianz dazu da sei, um die anwachsenden Forderungen Serbiens zu unterstützen. Es ist daher schon jetzt anzunehmen, daß die französische Regierung der russischen schon sehr bedenkliche Vorstellungen über den Versuch Rußlands gemacht hat, jetzt auf einmal mit Hilfe der sogenannten panslawistischen Mission die Ansprüche Serbiens zu unterstützen. Es hat ja gar niemand von den Großmächten bei irgend einem Kongresse den Serben eine Gebietsentschädigung versprochen, daher sind die Serben auch nicht berechtigt, eine solche zu fordern, und ist alles, was die serbischen Hegeblätter ausführen, nur leidenschaftlicher nationaler Ehrgeiz. Wenn ein Land wie Serbien aber mit einer zwölfmal größeren Macht wie Oesterreich anbinden will, um ein Stück von Bosnien zu erobern, so ist dies politisch und militärisch betrachtet, ein Wahnsinn. Dazu kommt, daß der russischen Regierung von allen Großmächten vorgehalten werden kann, daß Rußland schon

im Jahre 1876, um sich die Neutralität Oesterreichs in der orientalischen Frage zu sichern, seine Zustimmung zur Besetzung Bosniens und der Herzegowina durch Oesterreich-Ungarn gegeben hat, und daß diese Besetzung der beiden südslawischen kleinen Länder durch Oesterreich die politische Bedeutung haben solle, daß Oesterreich nach der Seite der Balkanhalbinsel an seinen Grenzen Ruhe haben und sein Reich befestigen wolle, das war schon im Jahre 1876 klar. Wenn nun jetzt Serbien, und in durchaus ungeredeter Weise auch Rußland, von einer Vergewaltigung Serbiens durch Oesterreich in ihren Zeitungen reden lassen, so ist dies eine faustdicke Lüge, denn Oesterreich denkt nicht daran, von Serbien nur einen Fuß breit Landes zu begehren oder gar Serbien zu zerstören. Serbien ist in seinem Gebiet und seinem Staatswesen von Oesterreich in keiner Weise bedroht. Nun könnte man sagen, daß Serbien durch die österreiche Uebermacht auch an seiner wirtschaftlichen Entwicklung verhindert werde, aber auch solche Behauptungen sind ungerichtet, weil auf diese Weise jeder kleine Staat sich darüber beschweren könnte, daß er durch die Konkurrenz der Großstaaten politisch und wirtschaftlich gedrückt werde. Eine Berechtigung hätte nur der friedliche und gütliche Versuch Serbiens von Oesterreich wirtschaftliche Zugeständnisse zu erhalten, die dem Handel und Verkehr und auch der Landwirtschaft in Serbien bessere Wege nach dem Auslande gewähren. Oesterreich will ja auch in dieser Hinsicht Konzessionen machen, wenn Serbien auf Gebietsansprüche in Bosnien verzichtet. Serbien hat auf solche Gebietsansprüche verträglich kein Recht, und aus dieser Sachlage sollten doch nun endlich die Großmächte die richtigen Folgen ziehen und Serbien zur Ruhe verweisen.

Lozales und Sächsisches.

— In der Aufsichtsratsitzung der Sächsischen Holzwarenfabrik Max Böhme & Co., Aktiengesellschaft, am 24. Februar wurde beschlossen, gelegentlich der für den

30. März d. J. einzuberufenden ordentlichen Generalversammlung, die Verteilung einer Dividende von 3 Prozent auf das für das vergangene Jahr erstmalig volldividendenberechtigte Aktienkapital von Mark 1 200 000,— (gegen 4 Prozent im Vorjahre auf Mark 950 000,— Aktienkapital) nach Vornahme reichlicher Abschreibungen und bei Erhöhung des Gewinnvortrages von Mark 7048,56 auf Mark 18 862,26 vorzuschlagen.

— Ein zahlreiches Publikum konnte der Männergesangsverein „Eintracht“ am Sonntag in der Reichskrone zu seinem öffentlichen Konzert begrüßen. Das abwechslungsreiche Programm, das außer dem Üblichen auch Zitherkonzert und, als Abschied des Herrn Kurt Zahn ein Violinkonzert bot, fand reiches Beifall. Leider verliert der Verein in ihm seinen Liedermesser, dessen Jahresarbeit keine vergebliche gewesen ist.

— Ueber billige Schuhe aus Kratau heißt es in der Nr. 7 von 1909 von „Schuh und Leder“ wörtlich: Prigwall. Arg hineingefallen ist eine Anzahl Personen, die einem Inserat in einer hiesigen Zeitung Glauben schenken und sich für 7,50 Mark vier paar neue Schuhe von einer Firma aus Kratau senden ließen. Die Schuhe kamen selbstverständlich per Nachnahme auf dem Zollamte an, wo jede Sendung noch mit 2 Mark Steuer belegt war. Wer aber beschreibt die „Freude“, als die „glücklichen Empfänger“ 4 Paar nagelneue Schuhe von imitiertem Lederkarton erhielten, die wohl als Leichenschuhe gut genug sind, aber zum Gebrauch für wandelnde Menschen sich nicht eignen. Wie der Zollbeamte mitteilte, sind namentlich Landleute auf diesen plumpen Schwindel hineingefallen. Ähnliche Klagen sind uns aus Ems, Gera, Heilbronn und auch anderen Orten zugegangen. Wir können den Schuhhändlern an den Plätzen, an denen die Schwindelinserate in den Tageszeitungen erscheinen, nur dringend raten, die Redaktionen von unseren Warnungen in Kenntnis zu setzen. — Sehr richtig; daß aber für 7,50 Mark vier Paar

neue Schuhe nicht zu haben sind, sollte sich jede Redaktion selbst sagen können und, wenn sie auf das von ihr redigierte Organ etwas hält, ein solches Inserat überhaupt nicht aufnehmen. Auch uns ist dieser Ausruf nebst Postanweisung zugegangen, doch hielten wir uns für zu gut, unsern Lesern derartigen Schund anzubieten und haben die Annahme verweigert.

Ruppendorf. — Wie im Vorjahre, so hatte sich auch dieses Jahr eine große Zahl von Bewohnern des Ortes und seiner Umgebung zu dem vom Ortsverband Dippoldiswalde des Flottenvereins am Sonntag veranstalteten Lichtbildervortrag eingefunden. Nachdem Herr Kantor Burgardt in schönen patriotischen Worten auf die Notwendigkeit einer starken deutschen Seemacht und auf die Zwecke und Ziele des Flottenvereins hingewiesen, sprach Herr Fabrikbesitzer Thorning in mehr als einstündiger Rede an der Hand vorzüglicher Lichtbilder über den Bau und die Einrichtung unserer modernen Panzerschiffe, speziell des Linienchiffs „Braunschweig“. Wohl allen Vortragbesuchern wird es hierbei klar geworden sein, weshalb mächtiger, aber auch wohl komplizierter Apparat ein solches Schiff ist, ein guter Schutz zur Erhaltung des Friedens, aber auch eine gute Waffe in der Hand eines tüchtigen Führers, wenn es gilt fürs Vaterland zu kämpfen. Bei dem immer regeren Ausbau der Flotten unserer Nachbarländer können aber auch wir nicht zurückstehen. Die weitesten Kreise unserer Bevölkerung davon zu überzeugen, ist der Zweck des Flottenvereins. Möge er sich auch durch diesen Vortrag wieder neue Freunde erworben haben.

Geising. Prinz und die Frau Prinzessin Johann Georg trafen in Begleitung der Hofdame Fräulein von Schönberg und des Adjutanten Hauptmann v. Enderlein Freitag mit dem Mittagspersonenzuge in Geising ein. Die Herrschaften nahmen ihr Diner im Bahnhofshotel Geising ein und fuhrten dann mit Schlitten über Jagdschloß Rehefeld nach Ripsdorf und mit dem Abendzuge wieder nach Dresden zurück.

Bärenstein. Beim Schneeschuhlaufen verunglückte hier am Freitag der aus Fürstenauburg gebürtige, in der hiesigen Schloßmühle beschäftigte etwa 20jährige Schindler, so daß er mit Fuhrwerk nach Jetter im Dorfe belegenem Wohnhaus geschafft werden mußte. Wie es heißt, soll sich der bedauernswerte junge Mann eine Verstauchung des Rückgrats zugezogen haben.

Dresden. König Friedrich August ist Sonnabend abend 7 Uhr 15 Min. von Dresden nach Antwerpen abgereist, um von dort aus die schon mehrfach erwähnte Seereise anzutreten. Kurz vor dem Antritt hat er noch einen Gnadenakt vollzogen. Nach Anhörung des Vortrages des Vertreters der Justiz begnadigte der Monarch das vom Dresdner Schwurgericht wegen Ermordung des eigenen 7 Monate alten Kindes zum Tode verurteilte Dienstmädchen Frieda Helm aus Dohna zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe.

Die sieben sächsischen Schifferschulen wurden im Jahre 1908/09 von 102 Schülern besucht. 17 weniger als im Jahre 1907. In Pirna ging die Besucherzahl um 10, in Dresden um 9 und in Königstein um 1 gegen das Jahr 1907/08 zurück. Einen Schülerzuwachs hatten die Schifferschulen zu Schandau (3) und Riesa (2) zu verzeichnen, während in Wehlen und Meißner der Besuch im Vergleich zum Vorjahr derselbe war. Die Schifferschule zu Riesa weist mit 33 Besuchern übrigens die größte Schülerzahl auf.

Über: „Die Erfolge der intensiven Weidewirtschaft im Deutschen Binnenlande, unter besonderer Berücksichtigung der im Königreich Sachsen gemachten Erfahrungen“ wird Herr Professor Dr. Falcke-Weipzig in der Oekonomischen Gesellschaft i. R. S. für Freitag, den 5. März 1909, nachm. 4 Uhr, in der Deutschen Schänke zu den „Drei Raben“ in Dresden-N., Marienstraße 20, weißer Saal, angelegten Gesellschaftsversammlung einen Vortrag halten. Hierzu haben auch Nichtmitglieder kostenloser Zutritt.

Immer wieder tritt die Unvorsichtigkeit auf, geschlossene Wärmflaschen in den Ofen zu stellen. In Plauen taten dies alle Leute. Als das Wasser heiß geworden, verursachten die Dämpfe in der Flasche eine derartige Explosion, daß nicht nur der eiserne Ofen zertrümmert wurde, sondern durch den Luftdruck sogar eine Wand verschoben wurde. Ein Glucksumstand war es, daß die allen Leute sich zur Zeit der Explosion in einem anderen Räume befanden, denn durch das kochende Wasser, das im Zimmer umhergespritzte, hätten die Bewohner schwere Brandwunden erleiden können.

Die diesjährige Hauptversammlung des Landesverbandes sächsischer Stenographenvereine, System Gabelberger, findet vom 5. bis 7. Juni in Zittau statt.

Kadeberg. Bei dem hiesigen Stadtrate sind für eine zu Ostern laufende Jahres zu bezeichnende ständige Bürgerschule hiesigstelle 86 Bewerbungen eingegangen. Die Mehrzahl der Bewerber haben in der Wahlsfähigkeitsprüfung die Hauptzensur 1b bis 2 erreicht.

Gaugsch. Ein hiesiger Kaufmann erhielt zwei anonyme Briefe mit der Aufforderung, an einem bestimmten Platz und zu genau angegebener Zeit 200 M. in barem Geld in einem Beutel aufzuhängen, andernfalls sich der Briefschreiber rächen werde. Im ersten Brief wird gedroht, das Pferd des Kaufmanns zu töten, im zweiten redet der Unverschämte sogar von einem Mord, dem die Kinder des Kaufmanns zum Opfer fallen sollen, wenn die verlangte Summe nicht hinterlegt werde. Nach Erhalt des zweiten Briefes wurde das geforderte Geld auch an dem angegebenen Ort niedergelegt. Der Erpresser hat es aber nicht geholt. Der als Täter Verdächtige (ein früherer Angestellter des Kaufmanns) ist zur angegebenen

Zeit im Ort gesehen worden. Der Kaufmann ist infolge der Aufregung krank geworden. Hoffentlich gelingt es dem Staatsanwalt, den frechen Burschen der Tat zu überführen.

Neustädte. Auf eine reiche Erbschaft hoffen noch immer die zahlreichen Nachkommen eines im Jahre 1596 (!) verstorbenen Reuter, die angeblich in Innsbruck unerhoben liegen soll. Von den Angehörigen dieses genannten Stammes werden die Pfarrämter seit langer Zeit zwecklos um Ausstellung von Zeugnissen geplagt; denn die ganze Erbschaft ist wieder Schwindel. Das hiesige Pfarramt erhielt auf eine Anfrage vom Magistrat zu Innsbruck die Auskunft, daß dort eine Reuter'sche Erbschaft nicht existiere, auch im Archive der k. k. Statthalterei darauf bezügliche Akten nicht vorhanden seien. Im vorigen Jahre verließ eine hier aufgetauchte Dietrich'sche Erbschaft, die auf das Jahr 1770 zurückging, in gleicher Weise.

Der hiesige Verein Gläudauf, dessen Aufgabe es ist, die heimischen gebirgischen Sitten und Gebräuche zu pflegen und zu erhalten, hat die Begründung einer Altertümer-Sammlung beschlossen. Er will dadurch dem weiteren Verschleppen von wertvollen Sachen aus früherer Zeit vorbeugen.

Schneeberg. Für die hiesige Königl. Zeichenschule für Textilindustrie und Gewerbe und die Königl. Spitzknöppel-Musterschule ist die Errichtung eines eigenen Gebäudes zur Anregung gekommen. Falls der Staat ein solches baut, sollen die städtischen Kollegien einen Bauplatz kostenlos zur Verfügung stellen. Die genannten Schulen befinden sich jetzt mit der Handelsschule in einem städtischen Gebäude.

Altenberg. Dem Bericht über die Azetylen-Explosion in Schwaderbach sei ergänzend nachgetragen, daß die schwerverletzte Haushälterin — nicht Ehefrau — des Wirtes, Hahn, auf dem Transport nach dem Krankenhaus in Grassitz ihren Verletzungen erlegen ist. Das Unglück hat also drei Opfer gefordert. Schwerverletzt worden ist der Zimmermann Seidel. (s. auch Beilage.)

Tagesgeschichte.

Berlin. Um ir der Finanzkommission eine Einigung zwischen den Blockparteien zu ermöglichen, werden neuerliche Versuche unternommen. In der Kommission soll eine Vertagung der Beratungen stattfinden. Der Reichslangler empfing zu längerer Besprechung den Generalsekretär Wäd vom Zentralverband der Industriellen.

Zwischen fanden Freitag vertrauliche Besprechungen des Reichslanglers mit den Führern der Blockparteien statt. Wie es heißt, ist eine Verständigung innerhalb des Blocks über die Reichsfinanzreform angebahnt worden. Der Reichslangler scheint besonders auf die Konservationen mit Erfolg eingewirkt zu haben, indem er ihnen zu verstehen gab, daß er nicht gewillt sei, bei dem großen Werke der Reichsfinanzreform den Block beiseite schieben zu lassen, in welchem Falle dann das Zentrum wieder in den Vordergrund treten werde. Die Konservationen wollen nun den Versuch machen, eine Verständigung der Blockparteien herbeizuführen.

Zum deutschen Gesandten in Abessinien ist, wie jetzt amtlich bekanntgegeben wird, der frühere Legationssekretär bei der Gesandtschaft in Christiania Legationsrat Dr. Scheller-Steinwark, ein geborener Dresdner, ernannt worden. Er weilt bereits seit Wochen an seinem neuen Bestimmungsorte.

Der Senatorenkonvent des Reichstages beriet am Donnerstag von neuem über die Geschäftslage des Hauses. Man beschloß, zunächst den Kolonialetat und dann den Etat des Reichspostamtes zur Beratung zu stellen; am 8. März hofft man mit dem Militäretat beginnen zu können, an den sich dann der Marineetat anschließen soll. Die Tage vom 13. bis zum 16. März — der 14. März ist ein Sonntag — sollen sitzungsfrei bleiben. Ob es gelingen wird, den Rontingentierungsplan einzuhalten, ist noch zweifelhaft. Man will es nötigenfalls mit Abendsitzungen erreichen. Der Schatzsekretär wurde aber schon jetzt beauftragt, ein Notgesetz auszuarbeiten.

In der Budgetkommission des Abgeordnetenhauses erklärte der Minister, der Verkehr in der ersten Klasse sei auf den preussisch-hessischen Eisenbahnen um 15 bis 16 Prozent zurückgegangen, bei den Reichseisenbahnen um 40 Prozent. Die Abwendung von der zweiten in die dritte Klasse betrage 4 Prozent, die von der dritten in die vierte Klasse höchstens 19 Prozent.

Den sozialdemokratischen Antrag auf Schaffung einer gemeinsamen Gesetzgebung und Verwaltung mit einem Ministerium für ganz Thüringen hat der gemeinschaftliche Landtag von Sachsen-Roburg und Gotha abgelehnt.

Da die Frage einer Unfallversicherung für die Deutsche Turnerschaft eine immer dringendere geworden ist, wird es wohl mit Freuden aufgenommen werden, daß der Ausschuss in seiner Sitzung in der Pfingstwoche die Frage auf seiner Tagesordnung stehen hat, und es kann wohl schon jetzt vorausgesehen werden, daß sie, da eine von der Turnerschaft selbst errichtete Versicherungsgesellschaft unausführbar erscheint, durch einen möglichst günstigen Abschluß mit einer tüchtigen Versicherungsgesellschaft gelöst werden wird. — Die Frage der Sorge für die schulentlassene Jugend ist nun vom Ausschuss in die Bahnen geleitet, und es werden die Kreisvertreter überall die nötigen Schritte einleiten. Alle Arbeit ist aber vergebens, wenn nicht auch die Gauen und vor allem die Vereinsvorstände in den einzelnen Orten und Hand in Hand mit den Brudervereinen mit Kraft und Freudigkeit ans Werk gehen!

In den ersten Tagen des April werden 200 Seeladetten in die Marine eingestellt, die mit den im Herbst

v. J. eingestellten 850 Schiffsjungen, die während des Winterhalbjahres zur ersten militärischen Erziehung und seemannischen Ausbildung an Bord des Schulschiffes „König Wilhelm“ untergebracht sind, auf die vier Seeladetten- und Schiffsjungen-Schulschiffe eingeschifft werden. Die drei zurzeit auf der Heimreise befindlichen Schulschiffe „Gertha“, „Victoria Louise“ und „Frena“ bleiben in Dienst, während die heimkehrende „Charlotte“, die das letzte Tadelgeschiff der Marine ist, die Flagge einzieht und durch den Schulkreuzer „Gansa“ ersetzt wird. Die mit den Schulschiffen zurückkehrenden Seeladetten machen die Fähnrichsprüfung und beziehen dann die Marineschule, während die Schiffsjungen zur infanteristischen und artilleristischen Ausbildung bis zum Herbst auf „König Wilhelm“ eingeschifft und darauf zu Matrosen befördert werden.

Das preussische Kultusministerium hat den Antrag der Breslauer studentischen Korporationen, die Immatrikulation scheidlicher Studenten auf preussischen Hochschulen einzuschränken, abgelehnt.

Wie im Westen, so beabsichtigt das preussische Kriegsministerium auch im Osten Luftschiffstationen zu errichten. Die östlichste Garnison der Monarchie, die 16 Kilometer von der russischen Grenze entfernte Stadt Lyd, ist gleichfalls zu einer Luftschiffstation bestimmt.

Vizeadmiral z. D. Reinhold von Werner, der älteste Marineoffizier und zugleich auch älteste deutsche Marineoffizier ist am Freitag 84 Jahre alt in Charlottenburg gestorben.

Auf Zeche „Rabbod“ hat die erste Befahrung der zweiten Sohle durch die Bergbehörde, die Verwaltung und ein Mitglied des Arbeiterschulusses stattgefunden. Starke Brüche im Querschlag und an der Verbindungsstrecke zum Schacht 2 verhinderten ein weiteres Vordringen, sodaß es sich noch nicht voraussagen läßt, wann die ersten Leichen geborgen werden können.

Der Großherzog von Oldenburg hat dem Antrage des Ministeriums auf Uebertragung der Regensschaft auf den Herzog Friedrich Ferdinand von Glücksburg (im Falle seines Ablebens vor dem Mündigwerden des Erbprinzherzogs) seine Genehmigung erteilt. Die Annahme des Gesetzes im Landtage ist gesichert.

Weimar. Dem Landtage d's Großherzogtums ging am Sonnabend der lange versprochene Entwurf eines neuen Wahlgesetzes zu.

Julda. In der Nacht zum Freitag wurde hier in das Stadtmuseum eingebrochen. Der Münzschrank wurde gewaltsam geöffnet und aus ihm Goldmünzen und zahlreiche andere Kostbarkeiten entwendet.

Gotha. Der gemeinsame Landtag der Herzogtümer Koburg und Gotha nahm einen nationalliberalen Antrag auf Einführung des direkten Landtagwahlrechtes an.

Stendal, 26. Februar. Die Eisbrecher durchbrachen, wie das Altmärkische Intelligenzblatt meldet, heute nachmittag die Eisverhänge der Elbe, welche wieder im alten Bett fließt. An den Durchbruchstellen fällt das Wasser.

Wolfenbüttel. Seinerzeit ging die Meldung durch die Presse, daß die Bismarcksäule auf der Wisse bei Wolfenbüttel möglicherweise öffentlich veräußert werden müsse, da das Grundstück, auf dem sie steht, auf den Namen des Obersteuerinspektors Merkel in Wolfenbüttel eingetragen ist, der nach Unterschlagung von 60000 M. sich entleibte und über dessen Vermögen der Konkurs erklärt ist. Merkel gehörte seinerzeit dem Komitee für Errichtung der Säule an. Nun hat indessen nach der „Voss. Zig.“ die Gläubigerversammlung einstimmig beschlossen, das betreffende Grundstück unentgeltlich an den braunschweigischen Fiskus abzutreten.

Katibor, 26. Februar. Der Oberschlesische Anzeiger meldet amtlich: Heute nacht wurde auf Bahnhof Randzrin von einem unbekanntem Manne ein schwerer Reiseforb zur Aufbewahrung übergeben. Als der Korb in den Gepäckraum gebracht wurde, vernahmen die Bahnbediensteten ein verdächtiges Geräusch. Nach Entfernung des Korbedels entdeckten sie einen Mann. Die genaue amtliche Feststellung ergab, daß es sich um einen vor 14 Tagen aus dem Zuchthaus entlassenen Arbeiter handelt, der wahrscheinlich die Billettkasse zu berauben beabsichtigte. Auch der Unbekannte, der den Korb zur Aufbewahrung übergab, wurde ermittelt.

Oesterreich. Trotz aller offiziellen Dementis erhält sich, wie man aus Wien schreibt, das Gerücht von einer für den 1. März bevorstehenden Mobilisierung. Die Reserveoffiziere haben bereits in kommissionell versiegelten Kuverts, welche nur im Einberufungsfalle geöffnet werden dürfen, und deren Abhandeln kommen kriegsgerichtlich geahndet wird, ihre Kriegsdienstbestimmungen zugeteilt erhalten. Bei den Bezirkshauptmannschaften liegen die Mobilisierungs-Rundmachungen vorbereitet.

Wien. Wie der „N. Fr. Presse“ aus Petersburg gemeldet wird, ist man sich in amtlichen russischen Kreisen vollkommen bewußt, daß Rußland zum sofortigen Vorschlagen nicht vorbereitet sei. Die leitenden militärischen Stellen sind daher mit aller Entschiedenheit gegen einen Krieg. Sollte es zwischen Serbien und Oesterreich zu einem Konflikt kommen, so wird Rußland höchstens zu einer Demonstrationstrüfung schreiten, um hierdurch einen Druck auszuüben.

Triest. Die Konstantinopeler Agentur des Oesterreichischen Lloyd telegraphiert der hiesigen Generaldirektion, daß der Boykott endgültig Leendet sei und mit der Löschung der Waren begonnen werden könne.

Rom, 27. Februar. In ganz Oberitalien wütet wieder ein starker Schneesturm. Der Schnee liegt stellen-

weise über einen Meter hoch. Zahlreiche Verkehrsstörungen sind eingetreten.

Messina. Das Vermessungsschiff Staffetta hat festgestellt, daß weder in der Meerenge von Messina, noch in den Häfen Messina und Reggio infolge des Erdbebens Veränderungen des Meerbodens eingetreten sind. Auch an den Küsten sind Veränderungen nicht festgestellt worden.

Palmi. 27. Februar. Heute früh 1 Uhr 56 Minuten ereignete sich hier eine heftige wellenförmige Erdschütterung, der zwei weitere ebenso heftige folgten. Die Bevölkerung verließ die Häuser. Verluste an Menschenleben sind nicht zu beklagen, obwohl an einigen Punkten Mauern eingestürzt sind.

Paris. Der Vertreter des „Matin“ in Sofia will in Erfahrung gebracht haben, daß sich in Bulgarien eine serbenfreundliche Stimmung verbreite, seitdem Fürst Ferdinand vom Zaren empfangen worden ist. Ferner versichert der ehemalige serbische Ministerpräsident Pasič, im Falle eines österreichischen Angriffs rechne es bestimmt auf Rußlands Beistand.

Paris. Rußland hat gleich den anderen Mächten im Prinzip einer gemeinsamen Intervention in Belgrad zugestimmt. Infolgedessen gelten die Friedensaussichten als erheblich gebessert.

Petersburg. An leitender militärischer Stelle werden alle Meldungen von einer partiellen Mobilisierung kategorisch dementiert und erklärt, Rußland denke nicht an einen Krieg.

Belgrad. Die Nachricht von der Unterzeichnung des österreichisch-ungarisch-türkischen Ententeprotokolls hat hier einen tiefen Eindruck gemacht. „Politika“ zufolge hat der Finanzausschuß der Slupschina alle vom Kriegsminister geforderten Kredite angenommen.

An der serbisch-bosnischen Grenze ist seit einigen Tagen auf serbischer Seite eine lebhafteste militärische Bewegung wahrzunehmen. Die Armeekorps von Belgrad und Schabaz haben Mobilisierungsbefehle erhalten.

Die Blätter melden aus Serbien, daß die Reservisten zweier Divisionen zu Waffenübungen einberufen worden seien. Seit Sonnabend seien ununterbrochen Militärzüge mit Munition gegen Madenovar unterwegs.

Die Belgrader Polizei verhaftete Freitag einen Bulgaren namens Anastasow und einen Serben aus Sofia namens Popowitsch, welche verdächtig sind, gegen den Fürsten Ferdinand von Bulgarien bei seiner Rückkehr aus Petersburg in Rußland einen Bombenanschlag beabsichtigt zu haben. Die beiden Verhafteten gestanden, daß sie Mitglieder einer großen Sofiaer Verschwörung gegen das Leben des Fürsten seien, und daß sie den Auftrag gehabt hätten, in Belgrad das erforderliche Bombenmaterial zu beschaffen, das durch eine Frau nach Rußland geschmuggelt werden sollte.

Konstantinopel. 26. Februar. Das österreichisch-ungarisch-türkische Ententeprotokoll ist heute unterzeichnet worden.

Bereinigte Staaten. Bei der amerikanischen Flotte sollen der Oberbefehlshaber und der Zweitkommandierende, die soeben die Weltreise beendet haben, vor ein Kriegsgericht gestellt werden. Ueber die Ursache dieser sensationellen Verfügung wird Sillischweigen beobachtet.

Sacramento. 26. Febr. Der Staatsrat hat mit 28 gegen 7 Stimmen eine Resolution angenommen, die sich für den Ausschluß aller Asiaten aus den Vereinigten Staaten ausspricht.

Der Tote.

Roman von Reinhold Ortman.
(3. Fortsetzung.)

Wie wenig wußte sie doch von diesem Bruder! Wie weit war das Verhältnis, in dem sie während der gemeinsam verlebten Jugendjahre zu ihm gestanden, von wahrer geschwisterlicher Innigkeit entfernt gewesen! Und wie fremd war er ihr vollends geworden, seitdem er vor mehr als fünf Jahren das Elternhaus verlassen hatte, um Schauspieler zu werden! Sie erinnerte sich an alle die harten Worte, die sie aus dem Munde ihres sonst so gütigen Vaters über Kurt gehört hatte, und sie besann sich darauf, daß in ihrem Elternhause sein Name zuletzt gar nicht mehr hatte genannt werden dürfen. Verachens fuchte sie in ihrem

Gedächtnis nach irgendeinem Anhalt dafür, daß ihm damals unrecht geübt sei. Sein eigenes Verhalten hätte gewiß am allerwenigsten dafür gesprochen. Daß er weder an das Krankenlager noch an das Totenbett des Vaters geeilt war, durfte ihm freilich nicht als Lieblosigkeit angerechnet werden, denn zu jener Zeit war er selbst schwer krank gewesen. Aber später, nach seiner Genesung, als er in Berlin erschienen war, um sein Erbtteil in Empfang zu nehmen, wie oberflächlich und gleichgültig war er Eva da erschienen. Wie tief war ihre schmerzzerzerrte Seele durch die Kälte verletzt worden, mit der er von dem Dahingegangenen gesprochen! Und wie wenig hatte er sie von der brüderlichen Liebe fühlen lassen, nach der sie sich gesehnt! Unmittelbar nach der Erledigung der Erbschaftsangelegenheit, die sein ganzes Interesse in Anspruch zu nehmen schien, war er wieder abgereist. Und nur durch den zufälligen Umstand, daß es noch zweimal seiner Unterschrift in einer Prozeßsache bedurfte, war sein Aufenthalt zu ihrer Kenntnis gelangt. Er hatte danach allem Anschein nach dauernd in Paris gelebt. Seinen Schauspielerberuf, in dem er jedenfalls nie von sich reden gemacht, hatte er also wohl wieder aufgenommen. Wiedergesehen hatte sie ihn nur noch ein einziges Mal — an dem unseligen Tage ihrer Hochzeit. Aber er war erst ein paar Stunden vor der Trauung eingetroffen, müde und angegriffen von der weiten Reise und in denkbar schlechtester Stimmung, wie wenn auch dieses Opfer der Bräuterei ihm schon allzu groß erschienen. Unter dem Vorgeben dringender Verpflichtungen hatte er schon am Abend des Hochzeitstages die Rückreise nach Paris angetreten, und Eva konnte sich kaum erinnern, was sie während des kurzen Beisammenseins mit ihm gesprochen.

Er war ihr heute kaum noch mehr als ein Fremder, das fühlte sie in tiefster Niedergeschlagenheit. Aber es gab für sie trotzdem keinen anderen Weg als den Weg zu ihm. Zu dem alten Justizrat, der ihr Vormund gewesen war während der kurzen Zeit, die sie nach den Bestimmungen des Gesetzes eines Vormundes bedurft hatte, wagte sie sich nicht. Er war gewiß gut und ehrenhaft, aber zu alt und ein zu gewiegter Menschenkenner. Er würde alles durchschauen und alles erraten, auch das, was ihre weibliche Scheu vor jedem fremden Auge zu verbergen trachtete. Und er würde ihr bei aller Teilnahme nicht geben können, was sie trotz ihrer dungen Zweifel noch immer bei dem Bruder zu finden hoffte: ein warmes, mitfühlendes Herz.

Der elegante Herr in Gehrock und Zylinder, den sie im prunkhaften Vestibül des unter den Linden gelegenen Hotels nach Herrn Kurt Holmer fragte, erlaubte sie höflich, sich einen Augenblick zu gedulden, und schickte einen Bittolo in das Zimmer des Gastes hinaus. Kaum zwei Minuten später wurde der Geruchene sichtbar, schon von der Höhe der Treppe herab die Schwester mit lebhafter Handbewegung begrüßend. Er war sehr blaß und sah noch müder aus als damals an Evas Hochzeitstage, und wenn er auch heute eine ungleich größere Wiedersehensfreude an den Tag legte, so bewies doch schon der Umstand, daß er nichts von der Vertörtheit der jungen Frau zu bemerken schien, wieviel Jersuretheit sich hinter seinem etwas schauspielerischen Gebahren verbarg.

„Wie drollig es ist, daß du mich gerade jetzt aufsuchst, Euchen!“ sagte er. „Ich wollte nämlich eben zu euch hinaus. Eine halbe Stunde später, und wir wären aneinander vorbeigefahren. — Komm — wir setzen uns hier unten in einen recht gemütlichen Winkel und plaudern.“

Seine Rede klang viel herzlicher, als Eva es zu hoffen gewagt hatte, und sie fühlte plötzlich eine unermeßliche Freude, bei ihm zu sein. Aber ihr Herz klopfte zu stürmisch, als daß sie in stände gewesen wäre, mehr als ein paar schüchterne Worte hervorzubringen, und Kurt selbst sprach ja auch so viel, daß ihm ihre Schweigsamkeit kaum auffallen konnte.

„Eigentlich muß ich mich schämen, daß ich meine Visite bei euch bis heute hinausgeschoben habe, obwohl ich schon seit mehreren Tagen in Berlin bin. — Aber du wirst mir hoffentlich Pardon geben, wenn ich dir auf Ehre und Gewissen versichere, daß ich die Reise nur gemacht habe, um dich und deinen Mann wiederzusehen. — Du machst mir doch das Vergnügen, ein Glas Rotwein mit mir zu trinken?“

„Ich will es nicht ablehnen, Kurt!“
„Natürlich nicht! — Kellner — bitte, eine Flasche, wie ich sie vorhin beim Diner hatte. — Weißt du, Euchen, ich freue mich doch ganz riesig, wieder mal

hier zu sein. Das Leben in Paris ist ja gewiß recht anständig; zuletzt aber kriegt man auch das satt. Und dann die verwandtschaftlichen Gefühle, die sich auf die Dauer nicht unterdrücken lassen. Du ahnst nicht, wie oft ich mich nach dir und nach eurem trauten Heim gesehnt habe. Auf Ehre! — Ich habe ja leider sehr wenig von dir gehört, und ich hoffe, daß du in bezug auf mich daselbe sagen kannst.“

„Du hoffst es, Kurt?“
Er füllte die Gläser aus der von dem Kellner inzwischen gebrachten Flasche und erhob dann lachend das seine.

„Prosit, Schwesterchen! — Ja, weißt du — ich fürchte nämlich beinahe, daß du dich zuweilen ein wenig entrüestet hättest, wenn allzu ausführliche Kunde von meinem Pariser Leben hierher gelangt wäre. Mein Gott, ich hatte eben niemals den Ehrgeiz, für einen halben Heiligen zu gelten. Und in ein paar Jahren, wenn ich erst mal über die Dreißig hinaus bin, ist ja doch alles vorbei. Was schön und begehrenswert ist auf der Welt, kann man in seiner ganzen Süßigkeit doch nur zwischen zwanzig und dreißig genießen. Und das ist eine so verzweifelt kurze Zeit, daß man alle Ursache hat, sie zu nützen.“

(Fortsetzung folgt.)

Wochenplan des königlichen Hoftheater zu Dresden.

Opernhaus: Dienstag: Freituch (Kasper: Herr Lubitar als Gast). Anfang 7/8 Uhr. — Mittwoch: Der Troubadour (Luna: Herr Könnede a. G.). Anfang 7/8 Uhr. — Donnerstag: Elektra. Anfang 7/8 Uhr. — Freitag: Zum Besten des Pensionsvereins für Witwen und Waisen der darstellenden Mitglieder: Don Juan (Donna Anna: Frau Hill Lehmann a. G., Leporello: Herr Erwin a. G.). Anfang 7 Uhr. — Sonnabend: Rigoletto. Anfang 7/8 Uhr. — Sonntag: Der Trompeter von Säckingen (Werner: Herr Könnede a. G.). Anfang 7/8 Uhr. Montag: Lammhäuser (Landgraf: Herr Lohmann a. G.). Anfang 7 Uhr.

Schauspielhaus: Dienstag: Agnes Bernauer. Anfang 7 Uhr. — Mittwoch: Hedda Gabler (Brat: Herr John a. G.). Anfang 7/8 Uhr. — Donnerstag: Hamlet. Anfang 7/8 Uhr. — Freitag: Doktor Klaus. Anfang 7/8 Uhr. — Sonnabend: Auf allerhöchsten Befehl: Prinz Friedrich von Hamburg. Anfang 6 Uhr. — Sonntag: Für die Mittwoch-Abendstunden des 10. März: Ueber unsere Kraft I (Brat: Herr John a. G.). Anfang 7/8 Uhr. — Montag: Mein Leopold. Anfang 7/8 Uhr.

Abonnements auf die „Beißerig-Zeitung“

nehmen alle kaiserlichen Postanstalten, Briesträger, unsere Zeitungsboten und die unterzeichnete Expedition entgegen.

Inserate werden in unserer Expedition und in allen weiteren Annoncen-Annahmestellen angenommen und finden die weitgehendste Verbreitung.

Die Expedition der „Beißerig-Zeitung“

Legte Nachrichten.

Dippoldiswalde. Seiten des Stadtrates werden dem Schulausschuß die Herren Bürgerlehrer Ebert-Dresden, Schuldirektor Gensel-Müssen St. Niklas und Schuldirektor Seidel-Augustusburg als Schuldirektoren in Vorschlag gebracht.

Berlin. Ein von einer Reise nach dem Süden zurückkehrender Landgerichtsrat a. D. wurde plötzlich vom Irrensinne befallen. Es mußte die Feuerwehr herbeigeholt werden, der es gelang, ihn durch einen Wasserstrahl unschädlich zu machen und zu überwältigen.

Köln. Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Belgrad: Die Türkei habe auf Vorstellungen Frankreichs die Durchfuhr von Kriegsmaterial nach Serbien verboten.

Darmstadt. Beim Bobsleighfahren von der Ludwigshöhe war am Freitag ein Gefährt mit 5 Offizieren der Darmstädter Garnison verunglückt. Leutnant von Trott zu Solz war sofort tot, vier andere schwer verletzt. Gestern ist auch Leutnant von Reben seinen Verletzungen erlegen.

Brüssel. 28. Februar. König Friedrich August ist heute 6 Uhr abends in Antwerpen angekommen und sofort an Bord des Reichspostdampfers „Bilow“ gegangen. Morgen früh wird die Weiterreise angetreten.

Paris. Das „Journal“ berichtet nach einer Meldung General Damades aus Madrid, daß Wilely Haffid nach Verhandlungen die Zurückziehung der französischen und spanischen Truppen aus Casablanca gefordert habe. Da dies zur Wahrung des Friedens noch nicht geschehen könne, werde er gegen die Verletzung der Algeciras-Acte bei den Mächten Einspruch erheben.

Böhmische Braunkohle,
Hausbrand, à Zentner 70 Pfg.,
Böhm. Pechbraunkohle
à Zentner 80 Pfg.,
Steinkohle, Burgker und Laukerodaer,
Ruß oder Würfel I, à Ztr. 110 Pfg.,
Steinkohle, Oelsnitzer,
Würfel I, à Zentner 140 Pfg.,
Salonbriketts „Olba“,
höchste Heizkraft, 1000 Stüd 7 M. 50 Pfg.,
Nußbriketts „Olba“,
höchste Heizkraft, à Ztr. 85 Pfg.,
Steinkohlen-Briketts
100 Stüd 2 M. 25 Pfg.
Lagerpreise. Bei Abnahme von 30 Ztr. an lasse Preisermäßigung eintreten.
Oswald Lotze, Malterer Straße.

Freibank.
Dienstag, den 2. März c., nachm. von 4 Uhr Verkauf von rohem Rindfleisch.

Paul Mahn, Schneidermeister,
Markt. Markt.
empfehl ich nach Eingang sämtlicher Neuheiten für Frühjahr und Sommer zur schnellsten Anfertigung aller geschätzten Aufträge. Solide Preise.
Hochmoderne Ausführung.

Einladung
zu dem am Montag, den 8. März 1909, abends 7/8 Uhr, im Gasthof zu Höckendorf stattfindenden
Vortrag
in der Versammlung des landwirtschaftlichen Vereins Boorwalde und Umgogond über das Thema:
„Zuwiefern sind Bezugs- und Absatzgenossenschaften eine Notwendigkeit für den Landwirt?“
Referent: D. Bär, Ober-Dittmannsdorf.
Fragekasten. Zahlreiches Erscheinen aller Landwirte und sonstigen Interessenten erwünscht. **Landwirtschaftliche Bezugs- und Absatzgenossenschaft Tharaadt und Umgogond,** eingetr. Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht.
Junge Zugkuh, 2 Hängelampen, 1 Rauchtisch, Blumentisch, Spiegel, Bahnhofstraße 215.
unter vieren die Wahl, zu verkaufen Reichstädt Nr. 18.

Lehr = Fräulein
aus besserer Familie, mit etwas Schneiderkenntnis bevorzugt, findet Engagement. Offert. an Carl Marschner, Modowaron, erbeten

Vollmilch
kauft jedes Quantum zu höchsten Preisen
Dampfmolkerei Hermann Zimmermann,
Deuben, Bez. Dresden.

Steinkohlen-Briketts
offizieren
Standfuß & Tzschöckel.
Eine hochtragende Zuchtkuh,
ganz nahe zum Kalben, steht wegen Nachzucht zum Verkauf in Falkenhain Nr. 17.
Verkaufe meine
Wirtschaft
mit 6 oder 12 Scheffel Feld und Wiese im gutem Zustande. Off. unter C. 10 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Nach kurzem schweren Leiden entschlief
Sonnabend früh 1/21 Uhr in Ruppendorf
sanft unser herzensgutes **Hildchen**.
Dies zeigt im tiefsten Schmerze hier-
durch an
Dippoldiswalde, Ruppendorf, Borlas.
die trauernde Familie **M. Heeger**.
Die Beerdigung findet Dienstag, den
2. März auf dem Ruppendorfer Friedhof
statt.

Dank

Für alle Beweise liebevoller und ehren-
der Teilnahme beim Helmgange unseres
lieben, unvergesslichen Entschlafenen, Herrn
Karl Gottlieb Fischer,
sagen wir hierdurch unsern herzlichsten Dank.
Obercarsdorf, Albersdorf, Mühlbach.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Bekanntmachung.

Nachdem die Ergebnisse der diesjährigen
Einkünfte zur Einkommen- und Ergänzungs-
steuer den Beitragspflichtigen bekannt
gemacht worden sind, werden gemäß § 46
des Einkommensteuer-Gesetzes vom 24. Juli
1900 und § 28 des Ergänzungssteuer-Ge-
setzes vom 2. Juli 1902 alle Personen, die
hier ihre Steuerpflicht zu erfüllen haben,
denen aber die Steuerzettel nicht haben be-
händig werden können, aufgefordert, sich
wegen Mitteilung der Einkünfteergebnisse
bei der hiesigen Ortssteuereinnahme
zu melden.

Ulbersdorf und Elend,
am 25. Februar 1909. Die Gemeindevorstände.

Bekanntmachung.

Nachdem die Ergebnisse der diesjährigen
Einkünfte zur Einkommen- und Ergänzungs-
steuer den Beitragspflichtigen bekannt
gemacht worden sind, werden gemäß § 46
des Einkommensteuer-Gesetzes vom 24. Juli
1900 und § 28 des Ergänzungs-Steuer-
Gesetzes vom 2. Juli 1902 alle Personen,
die hier ihre Steuerpflicht zu erfüllen haben,
denen aber die Steuerzettel nicht haben be-
händig werden können, aufgefordert, sich
wegen Mitteilung der Einkünfteergebnisse
bei der hiesigen Ortssteuereinnahme zu
melden.

Hermisdorf, am 27. Februar 1909.
Der Gemeindevorstand.

Verloren Hausschlüssel!
Bitte abzugeben auf der Polizeiwache.

Einen nüchternen, zuverlässigen, verheir-
ateten

Geschirrführer

sucht **Stadtmühle Dippoldiswalde**
Ernst Kenger.

Ein kräftiger Hausburische,

der sich auch zur Landwirtschaft eignet,
wird zum 1. April oder sofort gesucht.
Erbsgerichtsgasthof Johnsbad.

Zwei Schreiber

sucht **Rechtsanwalt Süß.**

Ein Oftermädchen

zu leichter Hausarbeit gesucht von
Frau Meozel, Dippoldiswalde 173.

Sauberes, fleißiges Hausmädchen

für 1. April gesucht von
Frau Professor Beck, Tharandt.

Festsitzende Bruthennen,
1-10 Stück, gesucht gegen hohe Preise.
Mitteilungen an **Meißner, Dresden-
Altstadt 27, Bienerstraße 25.**

Frisches Hammelfleisch
empfiehlt **August Heinrich.**

Hammelfleisch

empfiehlt **Robert Göpfert.**

Donnerstag empfehle

grüne Seringe.
August Frenzel.

Ein Ochse,

2 Jahre alt oder eine Zug-
und Zuchtstube zu verkaufen
Sabisdorf Nr. 31.

Ihre am 27. Februar vollzogene
Vermählung

zeigen hiermit an

Postsekretär **Paul Matthes,**
Hedwig Matthes, geb. Tennert.

Greiz, 1. März 1909. Dippoldiswalde.

Drucksachen für Gemeindebehörden fertigt **Buchdruckerei Carl Jehne.**

Alle am 1. April 1909 fälligen Koupons und Dividendenscheine

werden bereits vom **15. März a. c.** ab an unserer Kassenstelle **spesenfrei**
eingelöst.

Vorschußverein für Dippoldiswalde u. Umg.
e. G. m. b. H.

Geschäftstokal: **neben der alten Polizeiwache, früher im Hause S. A. Linde.**

Altmärker Milchvieh.

Sonnabend, den 6. März, stelle ich wieder einen frischen
Transport

**vorzüglichster, junger,
schwerer Kühe und Kalben,**

hochtragend und frischmilchend, sowie eine Auswahl **prima**
Zuchtbullen preiswert zum Verkauf. Bitte um gefl. Besichtigung.

Dresden-N., Großenhainerstr. 13. Eduard Seifert.
— Fernsprecher 4472. —

Zur Konfirmation

empfehle in größter Auswahl

schwarze Jacketts in reizender
Ausführung

5.—, 6.75, 7.50, 9.50, 10.50 bis 21 M.,

farbige Paletots, sehr
fleisam,

6.50, 7.25, 8.50, 10.—, 11.— bis 20 M.,

Neuheiten in Unterröcken, weiß und bunt, Korsetts, Hand-
schuhen, Unterwäsche, Kragen, Chemisettes, Manschetten,
Schlipsen, Hosenträgern, Taschentüchern usw.

Otto Bester.

Von **Mittwoch, den 3. d. M.,** ab stelle ich wieder eine große Auswahl (62 Stück)

**vorzüglicher
Milchkühe,**



oldenburger Zuchtbullen und halbjährige Kälber
unter weitgehendster Garantie preiswert zum Verkauf. Machen besonders auf die billigen
Preise, junge hochtragende Kühe von 240 Mark an, aufmerksam und nehme Schlacht-
vieh jeder Qualität in Zahlung.

Hainsberg, am Bahnhof. E. Kästner.

Fernsprecher Amt Deuben Nr. 96.

Oberer Gasthof Reichstädt.

Freitag, den 5. März,

Karpsenschmaus mit starkbesetzter Ballmusik.

Hierzu ladet ergebenst ein

C. Körner.

Hierzu 1 Beilage.

Elektrotechnik Sachverständigen

Technikum Halleschen

Maschinen- u. Elektro-Ing., Techn. u. Werkm.

Kreis- u. Fachschule f. Kaufleute, Progr. fr.

Lehrfabrikwerkstätten.

Donnerstag eintreffend:

H. Schellfisch

direkt aus der See, auf Eis lagernd,
von bekannter Güte, empfiehlt

August Frenzel.

1000 Stück

Tafelspiegel gratis.

Jeder Käufer von 50 Bfg. Ware außer
gemahl. u. Würfelzucker erhält einen
solchen, solange der Vorrat reicht, gratis.
**Rich. Selbmann, Badergasse und
Bahnhofstraße 249.**

In **Schmiedeberg Nr. 43 b.**

Ein geb., fir., 2 spänniger

Lastschlitten

ist billig zu verkaufen.

G. Weichert, Dippoldiswalde.

Pickel im Gesicht



Patent-Medizinal-Seife,

ärztlich empfohlen und 1000 mal bewährt, à Stück 50 Pf.

(15 x 10) und 20. 1.50 (35 x 10) härteste Form.

Zucker-Creme (nicht fettend), macht den

Salter und Mangel, macht die Haut samtweich, und

gibt, gibt den Wangen ein reines Rosarot und verleiht

natürliche Wärme und jugendliches Strahlen bis ins höchste

Alter. • Preis 75 Pf. und 2. —. Hebrer & Co. Schiffsch.

In Dippoldiswalde echt in Löwenapotheke.

Eine hochtragende Schafziege

ist zu verkaufen **Großhölz Nr. 35 b.**

Würmer

jeder Art, bei Kindern und Erwachsenen, als
Maden-, Spul- und Bandwürmer mit
der Brut werden schnell und sicher vertrieben
durch die berühmten Medizineral-

Dr. Küchenmeisters

Warmpräparate.

Zur Daranerkennung im März für jeden

Menschen unentgeltlich. Alleinverkauf u. Versand

Salomonis-Apotheke

Dresden-A., Neumarkt 8.

Gasthaus Paulsdorf.

Heute Dienstag, den 2. März,

Schlachtfest.

Vorn. von 9 Uhr an Wellfleisch, abends

Bratwurst mit Sauerkraut, Schweinsknochen

mit Röhren. Hierzu laden ergebenst ein

Ernst Schubert und Frau.

Gasthaus Buschmühle.

Heute Dienstag

Schweineschlachten,

wozu freundlichst einladet **H. Krumpolt.**

Geflügelzüchter-Verein

Dippoldiswalde und Umgegend.

Mittwoch, den 3. März, abends 8 Uhr,

Versammlung

im „Goldnen Stern“.

Tagesordnung:

1. Kasienbericht. 2. Ausstellungsabrech-

nung. 3. Ausstellungs-Angelegenheit.

Pflicht jedes Mitgliedes ist, zu Punkt 3

Stellung zu nehmen.

Erscheinen Aller erwartet der Vorstand.

Landwirtschaftlicher Verein

Reinhardtsgrimma und Umgeg.

Nächsten Freitag, den 5. März,

Sitzung.

1. Vorführung eines Feuerlösch-

apparates „Minimax“ auf dem

Dorfsplatz.

2. Gewitterfurcht auf dem Lande. Referent:

Herr Gutsbesitzer Grahl-Cunnersdorf.

3. Die Kartoffelanbauversuche des Herrn

Prof. Dr. Kohnschmidt-Freiberg. Referent:

Herr Gutsbesitzer Sulzsch-Hirschbach.

Die Vorführung beginnt Punkt 1/2 5 Uhr.

Um zahlreiches Erscheinen bittet **d. V.**

Locales und Sächsisches.

— Vor fünfzig Jahren. (Allerlei aus dem Jahrgange 1859 der „Weisker'schen Zeitung“.) Am 11. August lehnen die Stadtverordneten in Uebereinstimmung mit dem Räte das Gesuch um Herstellung einer Wasserleitung in das Rathaus ab, genehmigen dagegen am 1. September die Wiederherstellung des Rathhauseales in einfacher Weise. — Unterm 29. September wird gemeldet, daß die hiesige Postexpedition zum Postamt erhoben und der bisherige Postverwalter zum Postmeister ernannt worden ist. — Wie in vielen deutschen Orten, so wird auch in Dippoldiswalde der Wunsch rege, den 18. Oktober zur Erinnerung an die Völkerschlacht bei Leipzig wieder festlich zu begehen. Ein aus Männern unserer Stadt und der Umgegend bestehendes Komitee arbeitet ein umfangreiches Programm aus. Die Feyer soll auf dem Luchberge mit einem großen Freudenfeuer usw. abgehalten werden, muß aber unterbleiben. Ungenannte Hindernisse sind Schuld daran. (Möglicherweise sah man es „von oben“ nicht gern mit Rücksicht auf Frankreich.) Schließlich vereinigen sich aber doch noch einige Männer und zünden am Abend des 18. Oktober auf dem Luchberge ein Feuer an. Unabhängig von diesen brennen andere wieder die für das geplante Fest angeschafften Feuerwerkskörper abends auf der

Oberhäuslicher Höhe ab und waren hocherfreut, als sie das Luchauer Freudenfeuer erblickten. Als besonderes Ereignis wird noch erwähnt, daß der Berliner Polizeipräsident den dortigen Turnvereinen die Genehmigung zur Feyer der Schlacht bei Leipzig gab. — Das Finanzministerium verbietet zur Sicherstellung des Fußgängerverkehrs das Treiben von Vieh auf den Fußwegen an den fischalischen Chaussees, was also bis dahin noch gestattet war. Die Amtshauptmannschaft Pirna (der Dippoldiswalde unterstand) setzt die Breite dieser Fußwege auf 2 und 2 1/2 Ellen fest. — Nach der Zählung von 1858 hatten Altenberg 2210 (1906 1632), Geising 1286 (1906 1311), Frauenstein 1306 (1906 1283), Bärenstein 549 (1906 600), Glashütte 1401 (1906 2407), Lauenstein 827 (1906 837), Rabenau 986 (1906 3246) Einwohner. Gegenüber der vorhergehenden Zählung 1855 war allenthalben in diesen Orten eine Steigerung eingetreten. — Nach erfolgter Neuvermessung der sächsischen Straßen werden neue Meilensteine gesetzt. Diese zeigen eine Krone, die Entfernung der nächsten Städte in Meilen und die Jahreszahl 1859 (die früheren Meilensteine zeigten die Jahreszahl 1722). — Am 28. Mai hält Prinz Georg, unser nachmaliger König, mit seiner jungen Gemahlin, von der Hochzeit aus Portugal kommend, seinen Einzug in Dresden. — Die Nummer vom 22. März

enthält folgende Bekanntmachung: Wir Bäcker in Altenberg haben schon einige Male die für uns höchst nachteilige Erfahrung gemacht, daß beim Weihnachtstollen- und Kuchenbacken unsere Kuchenbleche und Deckel zum Nachhausebringen benutzt werden, was wir auch gern gestatten wollten, wenn nur jedesmal so viel Kuchenbleche und Deckel in unsere Häuser wieder herein- als hinausgetragen würden. Wir wollen gern zugeben, daß mancher Hausfrau, namentlich beim Weihnachtstollen, der Kopf summen mag; allein so schlimm kann es doch nicht sein, daß eine gänzliche Begriffsverwirrung zwischen Wein und Dein daraus entstehen sollte. Also, geehrte Frauen: „Wir bitten höflich um Remittierung unserer Kuchenbleche und Deckel, — sonst — müssen wir tun, was wir aus Rücksichten gegen das zarte Geschlecht bis jetzt unterlassen haben; denn wir kennen unsere Pappenheimer.“ (Durch ähnliche Inzerate sagte man sich in damaliger Zeit öfter das Gegenteil von Liebenswürdigkeiten. — Durch Inzerat werden Pfälzer Zigarren empfohlen, zum Preise von 4 Mgr. für 25 Stück. (Für diesen Preis ist heute allerdings nichts zu wollen!) — Am Johannisstage begehen Waldarbeiter J. G. Rixten und seine Ehefrau in Brönichen bei Possendorf das goldene Ehejubiläum. Eine von Bewohnern des Dorfes und der Nachbarorte veranstaltete und bezahlte

Neu eingetroffen

Große Sendungen

Frühjahrs-Neuheiten

in schwarz und farbigen Kleiderstoffen vom billigsten bis eleganten Genre.

Otto Bester.

Auswahl und Preise konkurrenzlos!



Zur Konfirmation

empfiehlt

moderne Uhren u. Goldwaren

in größter Auswahl unter mehrjähriger Garantie

Edmund Nietzold, Uhrmacher.

Reelle Bedienung. Markt 18. Billige Preise.

Gleichzeitig empfehle meine preiswerte, gewissenhafte **Reparaturwerkstatt.**

Mein neuer Seidenstoff

„Deutschland“

einfarbig, mattglänzend, geschmeidig und vornehm

Meter 3 Mark

übertrifft alle bisher dagewesenen Seidenstoffe an

Schönheit

Haltbarkeit und Billigkeit

vorrätig in 80 hochmodernen Farben, besonders geeignet für Braut-, Gesellschafts- und Straßenkleider, auch Blusen und andere Zwecke.

Muster bereitwilligst.

Seidenhaus Wilh. Nanitz,

Hoflieferant, Dresden, Prager Straße 14.

Für Haushalt und Logirhaus in Ripsdorf wird ein anständiges, nicht zu junges Hausmädchen

bei hohem Lohn, verbunden mit reichlichen Nebeneinnahmen, gesucht. Angebote unter **B. M.** in die Exped. dieses Blattes erbeten

2 freundl. Schlafst. sind zu vermieten. Zu erfahren in der Exped. dieses Blattes.

Ein Zimmer- und ein Hausmädchen

werden 1. März oder 1. April gesucht von **Frau Hofort, Gärtnerei Ripsdorf.**

Neue Kleiderschränke

sind zu verkaufen **Altenberger Str. Nr. 172.**

Zur Konfirmation

Herrn- und Damen-Uhren, Ketten, Ringe, Halsketten mit und ohne Anhänger, Armbänder, Ohrringe, Broschen, Manschettenknöpfe usw. empfiehlt billigt **Max Müller, Schmiedeberg,** neben Hotel zur Post.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung dargebrachten Glück- und Segenswünsche sagen wir allen den **herzlichsten Dank.** Beerwalde, im Februar 1909. **Ernst Bellmann u. Frau,** geb. Braune. Eine Zug- und Zuchtkuh oder Kalbe, hochtragend, zu verkaufen Reichstädt Nr. 126.

Schmidt's Neue Kraft

Anerkannt vorzügl. Nähr- und Kräftigungs-Präparat I. Ranges

Herzlich warm empfohlen für Nervenlose, Blutarme, Bleichsüchtige, Refonvaleszenten, Migräne usw. usw.

Silberne Medaille Bochum 1908. — Packungen à M. 1.80 u. M. 3.75. Erhältlich in **Schmiedeberg: Bruno Herrmann, Drogerie;** in **Kipsdorf: G. Roscher Nachf., Drogerie.**

Generalvertreter: **Max Fiedler, Dresden-N. 16.** Telefon: 8064.

Frost-Balsam, à Flasche 35 Pf., gegen nicht aufgesprungene Frostbeulen, **Frostsalbe, à 50 Pf.,** gegen offenen Frost, **Lanolin, Glycerin, Byrolin, Vaselin usw.** gegen aufgesprungene Haut empfiehlt **Löwen-Apotheke.**

Bildhübsch

macht ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut und blendend schöner Teint. Alles dies erzeugt die allein echte **Stedenperferd-Bienenmilch-Seife** von **Bergmann & Co.,** Nadebenl. à Stück 5 Pf. in Dippoldiswalde in der Löwen-Apotheke und bei Herrn. Lommahsch in Schmiedeberg bei Bruno Herrmann und Otto Redner; in Reinhardtstr. bei Georg Vogel; in Ripsdorf bei Max Hofort.

Einen sprungfähigen Zuchtbullen (Simment. Nachzucht) zu verkaufen **Paulshain Nr. 3.**

Flechten

klebende und trockene Schuppenflechten, Ekzeme, Hautausschläge, aller Art **offene Füße** Bläschen, Bissgeschwüre, Aderheine, über Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig; wer bisher vergeblich hoffte geheilt zu werden, mache noch einen Versuch mit der besten bewährten **RINO-SALBE** frei von Gift u. Skaro. Dose Mark 1.15 u. 2.25. Dankschreiben geben täglich ein. Nur echt in Originalpackung weiss-grün-rot. A. P. von Schabert & Co., Weinbisch-Dresden. Flaschungen wie man zurück. Werks, Najdtskan je 15, Walezi 20, Bismarck, Venot, Torp., Kampfer, Forchale, je 8, Egelb 95, Chrysar, 0.5. Zu haben in den Apotheken.

Künzel's Zahnkitt

flüssig. à 50 Pf. 3. Schmerzlosen Selbstplombieren hoher Zähne empf. **Löwen-Apothek, H. Lommatsch** und in **Schmiedeberg Bruno Herrmann.**

Ein Ofterkuabe

zur Landwirtschaft wird gesucht. **Bruno Böhme, Oberfrauendorf.**

